



ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΠΑΙΔΕΙΑΣ ΚΑΙ ΘΡΗΣΚΕΥΜΑΤΩΝ,
ΠΟΛΙΤΙΣΜΟΥ ΚΑΙ ΑΘΛΗΤΙΣΜΟΥ
ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ

Griechisches Ministerium für Bildung
und Religionsangelegenheiten, Kultur und Sport

Griechisches Staatszertifikat - Deutsch

NIVEAU

B1&B2

Entspricht dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen

PHASE

1

Leseverstehen und Sprachbewusstsein

Datum

Mai 2013

ACHTUNG

- Öffnen Sie das Heft nicht vor Prüfungsbeginn.
- Bearbeiten Sie alle Aufgaben.
- Übertragen Sie Ihre Antworten auf den Antwortbogen.
- Dauer der Prüfungsphase: 85 Minuten

AUFGABE 1

Auf einer Nachrichtenseite im Internet finden Sie unterschiedliche Artikel. Jeder Artikel hat einen Titel. Ordnen Sie jeden Titel (1-6) dem passenden Themenbereich (A-G) zu. Sie können jeden Themenbereich nur einmal verwenden. Ein Themenbereich bleibt übrig.

Titel	Themenbereich
1. Alle Produkte stark reduziert	A. Freizeit-Empfehlung
2. Schlafstörungen nach dem Umzug	B. Sprache
3. Keine Busse! Keine Müllabfuhr!	C. Schule
4. Die Dialekte der deutschen Regionen	D. Streik
5. Trends für den Frühling und Sommer	E. Gesundheit
6. Wandern im Bayrischen Wald!	F. Mode
	G. Sonderangebot

1.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
2.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
3.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
4.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
5.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
6.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>

AUFGABE 2

Lesen Sie den folgenden Text und die Aussagen dazu. Kreuzen Sie für jede Aussage (7-12) an:

A: richtig, B: falsch, C: geht aus dem Text nicht hervor

Puppentheater-Museum Berlin



Das Puppentheater-Museum Berlin wurde 1986 von Nikolaus Hein gegründet und befindet sich seit 1995 in der Karl-Marx-Straße 135 in Neukölln. Es ist ein Museum nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Der Wunsch derjenigen, die für das Museum verantwortlich sind, ist es, die Besucher über die Geschichte des Puppentheaters zu informieren und so auch für das Puppentheater von heute Interesse zu wecken.

Wunderschöne und hässliche Puppen, alte bekannte Märchenfiguren wie Kasper und die Prinzessin, aber auch moderne Puppen, Marionetten und Handfiguren werden im Puppentheater-Museum gezeigt. Aber die Puppen sind nicht nur zum Ansehen. Die Besucher haben hier auch die Gelegenheit, sie selbst einmal auszuprobieren. Die täglichen Führungen durch das Museum sowie die Puppentheateraufführungen, Märchenerzählungen und Workshops am Wochenende geben den Besuchern die Möglichkeit, die Märchen verschiedener Nationen kennenzulernen. Je nach Interesse gibt es auch Führungen zu speziellen Themen, wie z.B. zum Thema „Puppenbau“, zum Thema „Puppenspiel“ und zum Thema „Märchen“.

Im Puppentheater-Museum finden auch Sonderausstellungen statt, deren Themen sich von Jahr zu Jahr ändern. Und dieses Jahr gibt es die „Danza Macabra“, eine Ausstellung, die Hexenpuppen aus der Märchenwelt zeigt.

Ob mit Schulklasse, Gruppe oder Familie, das Puppentheater-Museum ist ein attraktiver Lernort für alle und eignet sich zum mehrmaligen Besuch.

7.	Das Puppentheater-Museum kann von Jung und Alt besucht werden.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
8.	Die Verantwortlichen des Museums wollen, dass die Besucher das Puppentheater von gestern und heute kennenlernen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9.	Es ist nicht erlaubt, die Puppen im Museum anzufassen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10.	Die Besucher des Museums werden nur mit den deutschen Märchen in Kontakt gebracht.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
11.	Die Museumsbesucher können selber Märchen vorlesen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
12.	Die Sonderausstellungen im Museum sind jedes Jahr die gleichen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 3

Lesen Sie den folgenden Text. Kreuzen Sie für jede Aussage (13-19) die richtige Antwort A, B oder C an.

Was Jugendliche in ihrer Freizeit tun ...

Wenn man Jugendliche fragt, was sie gern in ihrer Freizeit machen, dann antworten sie: **Internet, Fernsehen und Computerspiele**. Das zeigte eine Studie zum Freizeitverhalten von Jugendlichen.

Vor allem auf das **Internet** wollen Jugendliche überhaupt nicht verzichten. Weil dieses Medium ihnen am wichtigsten ist, gibt es inzwischen mehr Computer als Fernseher in den Kinderzimmern.

Nach der Studie surfen die meisten Jugendlichen trotz der Schule regelmäßig. Und das gilt sowohl für Mädchen als auch für Jungen, für Gymnasiasten wie für Hauptschüler.

Was wollen eigentlich Jugendliche im Internet? An erster Stelle steht die Kommunikation, und dazu gehören Skypen oder Facebook. Seltener hören sie im Internet Musik oder sehen Videos oder Filme.

Nach der Studie suchen Jugendliche, wenn sie im Netz sind, jedoch auch nach Informationen über bestimmte Ereignisse und Sportergebnisse. Und je höher die Bildung der Jugendlichen ist, desto mehr nutzen sie das Internet für zusätzliche Informationen. Aber auch für die Schule surfen sie

nicht selten im Internet: Denn sie haben oft als Hausaufgabe auf, etwas im Netz zu suchen.

Auch das **Fernsehen** scheint bei den Jugendlichen keine unwichtige Rolle zu spielen. Nach der Studie sehen Jungen und Mädchen etwa gleich viel fern. Doch die Mädchen sehen eher Serien und die Jungen mehr Sportsendungen und Zeichentrickfilme.

Was die **Computerspiele** betrifft, ist auch hier ein Unterschied zwischen Mädchen und Jungen zu bemerken: Bei Computerspielen sind nämlich die Jungen die klaren Sieger. Es gibt zwar inzwischen viel mehr Spiele für Mädchen, doch sie nutzen sie viel weniger als die Jungen. Mädchen finden andere Sachen einfach interessanter.

Schließlich muss erwähnt werden, dass ein geringerer Teil der Jugendlichen bevorzugt, in ihrer Freizeit ihre Freunde zu treffen, ins Kino zu gehen, Musik zu hören oder Zeitschriften zu lesen. Der Besuch von Vereinen sowie das Lesen von Büchern werden interessanterweise von allen Jugendlichen abgelehnt.

13. Jugendliche interessieren sich ...

- A kaum für das Internet.
 B mehr für das Internet als für das Fernsehen.
 C besonders für das Fernsehen.

14. Im Internet surfen regelmäßig ...

- A eher Jungen.
 B wenige Gymnasiasten.
 C die meisten Schüler.

15. Die Jugendlichen benutzen das Internet vor allem, um ...

- A zu kommunizieren.
 B Musik zu hören.
 C Videos und Filme zu sehen.

16. Nach der Studie verwenden Jugendliche das Internet auch, um dort ...

- A über bestimmte Ereignisse und Sportergebnisse zu berichten.
 B mit Jugendlichen, die eine höhere Bildung haben, zu kommunizieren.
 C Informationen für ihre Hausaufgaben zu finden.

17. Mädchen sehen ...

- A andere Fernsehprogramme als die Jungen.
 B die gleichen Fernsehprogramme wie die Jungen.
 C weniger Fernsehprogramme als die Jungen.

18. Mädchen spielen weniger mit Computerspielen, ...

- A weil es keine Computerspiele für Mädchen gibt.
 B obwohl Computerspiele für Mädchen angeboten werden.
 C denn sie verlieren immer bei Computerspielen.

19. Es gibt Jugendliche, die in ihrer Freizeit auch gern ...

- A Bücher lesen.
 B sich mit verschiedenen Aktivitäten beschäftigen.
 C Mitglied in einem Verein sind.

AUFGABE 4

Auf einer Internetseite lesen Sie den folgenden Text. Es fehlen aber einige Wörter. Füllen Sie die Lücken (20-25) aus, indem Sie die fehlenden Wörter ergänzen. Sie können jedes Wort nur einmal verwenden. Ein Wort bleibt übrig.

- A. an B. für C. bis D. auf E. unter F. in G. von



20.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
21.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
22.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
23.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
24.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
25.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>

AUFGABE 5

Lesen Sie den folgenden Text. Ordnen Sie die zwei Hälften der Sätze (26-30 und A-E) einander zu. Stützen Sie sich dabei auf die Informationen aus dem Text. Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.



Baggerfahren in Knüllwald

Einmal einen echten Bagger fahren – diesen Kindheitstraum kann sich jetzt jeder erfüllen. In der Gemeinde Knüllwald, etwa 40 Kilometer südlich von Kassel, gibt es eine große Baustelle, wo man am Wochenende die Möglichkeit hat, riesige Bagger und große Lastwagen zum Erdtransport selbst auszuprobieren. An den Werktagen sind die Bagger im alltäglichen Tagebau-Betrieb, am Wochenende stehen sie dann allerdings den Hobby-Baggerfahrern zur Verfügung.

Termine müssen immer abgesprochen werden. Ganz billig ist das Vergnügen nicht – ab 98,- Euro kostet eine Stunde, inklusive Einweisung, Begleitpersonal und Versicherung. Aber es ist schließlich auch etwas ganz Besonderes – und eine einzige dieser Maschinen kostet etwa 200.000 Euro. Möglich ist es auch, Gutscheine, mit denen man zwei Stunden Bagger fahren kann, zu verschenken – zum Beispiel als Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk. Zusätzlich bietet der Tagebau auch Geologie-Führungen an, denn dort kann man sehr gut die Gesteinsschichten sehen und auch mal versteinerte Reste von Lebewesen finden. Termine gibt es nach Vereinbarung.

26.	Für fast hundert Euro pro Stunde
27.	Zu Weihnachten oder zum Geburtstag
28.	Die Baustelle in Knüllwald
29.	Von Montag bis Freitag
30.	In dem Preis der Vermietung

A.	kann man Gutscheine für das Baggerfahren verschenken.
B.	stellt verschiedene Erdtransportmittel für leidenschaftliche Baggerfahrer zur Verfügung.
C.	ist ein Bagger zu mieten.
D.	sind weitere Dienste inbegriffen.
E.	sind die Bagger in ganz normalem Einsatz.

26.	27.	28.	29.	30.

AUFGABE 6

Lesen Sie den folgenden Text. Kreuzen Sie für jede Aussage (31-36) die richtige Antwort A, B oder C an.

Eis am Stiel

Manchmal gibt es glückliche Zufälle - zum Beispiel die Erfindung des Eises am Stiel! Da wurde nicht geforscht und getestet – das Eis am Stiel war über Nacht einfach da.

Der Amerikaner Frank Epperson ist im Jahre 1923 nach Kalifornien gereist, um dort einer Firma seine Limonade zu präsentieren. Am Abend ließ er ein halbvolles Glas Limonade, in dem ein Löffel steckte, auf der Fensterbank stehen. In der Nacht sank die Temperatur auf unter null Grad Celsius. Als Epperson am nächsten Morgen den Löffel herausnehmen wollte, hielt er das erste Eis am Stiel in der Hand. Der Limonadenhändler stand beeindruckt davor und erkannte sofort, dass er eine tolle Entdeckung gemacht hatte, und verkaufte seine „Erfindung“ an eine Firma in Kalifornien, die das Eis am Stiel unter dem Namen „Popsicle“ auf den amerikanischen Markt brachte. In den USA ist heute „Popsicle“

der Name für ein bestimmtes Wassereis. Eis am Stiel hat inzwischen einen riesigen Erfolg und wird überall auf der Welt mit Gewinn verkauft: Im Jahr 1997 z.B. wurden allein in Deutschland 628 Millionen Portionen Eis am Stiel verkauft.

Speiseeis ohne Stiel gibt es übrigens bereits viel länger. Nach einigen Historikern entstand vor ca. 5000 Jahren in China das erste Speiseeis. Das erste französische Café, das auch Speiseeis anbot, eröffnete der Italiener Francesco Procopio di Cultelli, ein Koch der französischen königlichen Familie, 1686 in Paris. Damals war Eis für die Pariser allerdings noch ein Luxus, den sich nur sehr reiche Leute leisten konnten. Um 1700 wurde Speiseeis auch in anderen europäischen Kaffeehäusern serviert. Und im 18. Jahrhundert wurde Speiseeis in Frankreich dann auch auf der Straße verkauft.

31. Eis am Stiel ...

- A wurde nach langem Forschen erfunden.
- B entstand zufällig.
- C wurde noch nie getestet.

32. Der Amerikaner Frank Epperson ...

- A wollte einer Firma in Kalifornien seine Limonade vorstellen.
- B entdeckte mit Hilfe einer Firma in Kalifornien das Eis am Stiel.
- C hat in Kalifornien eine Limonade hergestellt.

33. Am nächsten Morgen ...

- A staunte er über seine Entdeckung.
- B wurde Eis am Stiel auf den Markt gebracht.
- C gab er seiner Erfindung den Namen „Popsicle“.

34. Überall auf der Welt ...

- A wird Wassereis „Popsicle“ genannt.
- B wurde 1997 deutsches Eis am Stiel verkauft.
- C ist Eis am Stiel ein großer Erfolg.

35. Speiseeis ohne Stiel ...

- A wurde zuerst auf der Straße verkauft.
- B konnten 1686 nicht nur reiche Leute genießen.
- C wurde in China erfunden.

36. Die Absicht des Autors besteht darin, ...

- A den Amerikaner Frank Epperson als großen Forscher darzustellen.
- B uns über die Erfindung des Eises am Stiel zu informieren.
- C uns davon zu überzeugen, Eis am Stiel dem Speiseeis vorzuziehen.



AUFGABE 7

Lesen Sie den folgenden Text und die Aussagen dazu. Kreuzen Sie für jede Aussage (37-42) an:
A: richtig, B: falsch, C: geht aus dem Text nicht hervor



Mittelmeer-Touristen verbrauchen zu viel Wasser
Der WWF warnt vor Umweltschäden

Rom, 15. Juli. (dpa) Die Umweltorganisation WWF hat vor Wasserknappheit in den Mittelmeerländern als Folge des Massentourismus gewarnt. In einer am Donnerstag präsentierten Studie heißt es, die Zahl der Touristen werde sich bis 2025 voraussichtlich auf 650 Millionen pro Jahr verdoppeln. Dabei sei in Frankreich, Griechenland, Italien und Spanien als Folge des durch den Tourismus erhöhten Wasserverbrauchs schon die Hälfte der Feuchtgebiete verloren gegangen. Darüber hinaus hätten aussterbende Tierarten kaum noch eine Überlebenschance. In den Mittelmeerländern steige der durchschnittliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch im Sommer auf bis zu 850 Liter täglich, heißt es in der Studie. In Deutschland liege dieser Wert hingegen bei 150 Litern. Vor allem Swimmingpools und Golfplätze benötigten enorme Wassermengen. Ein einziger Golfplatz verbrauche im Jahr rund eine Million Kubikmeter Wasser, was dem durchschnittlichen Wasserkonsum einer Kleinstadt mit 12000 Einwohnern entspricht. Z.B. auf Zypern, wo das Wasser besonders knapp sei, sei der Bau von acht weiteren Golfplätzen für das nächste Jahr geplant.

37.	Die Studie von WWF wurde von den Mittelmeerländern finanziert.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
38.	Aufgrund des zunehmenden Wassermangels werden in den Mittelmeerländern aussterbende Tierarten voraussichtlich noch stärker bedroht.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
39.	Die deutschen Urlauber gehen in den Mittelmeerländern mit dem Wasser sehr sparsam um.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
40.	Eine Kleinstadt von 12000 Menschen verbraucht im Jahr durchschnittlich rund eine Million Kubikmeter Wasser.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
41.	In den Urlaubsgebieten werden immer mehr Swimmingpools gebaut.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
42.	Auf Zypern hat man schon jetzt mit dem Bau von acht neuen Golfplätzen begonnen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 8

Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (43-50). Der Text beginnt mit Textstück X und endet mit Textstück Y.

Europameister im Reisen

- X. Viele Deutsche fahren mit einem unsicheren Gefühl**
- A. in sieben Ländern zu ihren Ferienplänen befragen – und korrigiert nun
- B. in den Urlaub. Nach einer Umfrage der „Europ Assistance“ wird
- C. würden sechs von zehn Deutschen in diesem Sommer den Ferienkoffer
- D. davor, im Urlaub bestohlen zu
- E. packen, doch in allen anderen befragten Ländern liege die Wegfahr-Quote
- F. werden. Die Versicherungsgesellschaft ließ 3500 Urlauber
- G. mehr als die Hälfte am Ferienort krank, und fast ebenso viele hätten Angst
- H. die oft geäußerte Behauptung, die Deutschen seien Reiseweltmeister. Zwar
- Y. höher. Europameister im Reisen sind demnach die Briten.**

0.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	0.
X									Y

AUFGABE 9

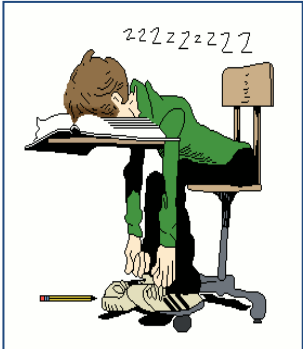
Viele Texte kann man verstehen, auch wenn einige Wörter fehlen; so auch beim folgenden Text. Füllen Sie die Lücken (51-55) aus. Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort.

Haben Schüler genug Schlaf?

Schüler sollten viel und gut schlafen. Nur dann können sie auch gut lernen. Das (51) _____ nun Wissenschaftler aus aller Welt herausgefunden. Schüler lernen viel besser, (52) _____ sie genug und gut geschlafen haben.


Wer im Unterricht müde (53) _____, kann sich den Unterrichtsstoff nicht merken und versteht ihn auch nicht. Und wie sieht die Wirklichkeit aus? Die Schüler (54) _____ oft sehr spät ins Bett, obwohl sie schon sehr früh in der Schule sein müssen. Wissenschaftler fordern daher, den Schulbeginn an das Leben der Schüler anzupassen. Die Schule soll also später (55) _____, damit Jugendliche genug Schlaf bekommen.

Leider hat bisher aber keiner auf die Wissenschaftler gehört ...



AUFGABE 10

Ein Freund schickt Ihnen per Fax folgenden Artikel. Aber Ihr Faxgerät hat Probleme und an einigen Stellen kann man nicht alles lesen. Ergänzen Sie die nicht lesbaren Wörter (56-60). Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort.



Taschengeld

Eine spannende Frage ist: Gibt es für Kinder eigentlich ein Gesetz, in dem das Recht auf Taschengeld steht? Das muss man mit „Nein!“ (56) _____.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, von seinen Eltern zu einer selbstständigen Persönlichkeit erzogen zu (57) _____. Und dazu gehört eben auch das Umgehen der Kinder mit Geld. Deswegen sollten die Eltern dafür sorgen, (58) _____ ihre Kinder regelmäßig kleinere Geldbeträge erhalten. Welcher Betrag das jede Woche oder jeden Monat sein kann, hängt (59) _____ den finanziellen Möglichkeiten der Eltern ab.

Und ein wichtiger Tipp für die Eltern: Sie sollten mit ihren Kindern darüber (60) _____, wie sie am besten mit dem Taschengeld umgehen können und wofür sie es ausgeben.

**Σας υπενθυμίζουμε ότι πρέπει να μεταφέρετε όλες τις απαντήσεις σας
στο απαντητικό έντυπο!**

ΤΕΛΟΣ ΜΗΝΥΜΑΤΟΣ